



4. Jahrgang.

Dein Gott ist König. Jes. 52.7.

Nummer 2.

Getreu zu den alten Landmarken.*)

Pastor W. S. Pascoe leitete den Dienst, ausgehend von dem Text (Jeremia 6, 16): „So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei und wandelt darinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun.“

30 Jahre zurück, als Jüngling von 18 Jahren, fand ich auf einem Landwege ein kleines Stück Papier, welches mich zum Anhalten und Nachdenken brachte: „Welches ist der gute Weg?“ Ich hatte mein Herz dem Herrn gegeben, ich wandelte auf dem Pfade der Gerechtigkeit durch den Glauben, aber begriff dennoch nicht, daß Gerechtigkeit durch den Glauben unzertrennlich ist von Gesetz und den Propheten. In diesem Geschlecht können sie nicht, dürfen sie nicht getrennt werden. Dieses Stück Papier brachte mich zum Nachdenken über den Pfad der Gebote. Ich war sofort überzeugt, daß es Wahrheit sei, aber stritt dagegen. Dann kamen

die Propheten, Daniel und Offenbarung, verbunden mit dem Geist der Weissagung.

Ohne eine jegliche Kenntnis von den Siebenten-Tags-Adventisten studierte ich die Bibel 2 Jahre, las dieselbe zweimal durch, unterstrich einen jeden Text der Botschaft — überzeugt, daß es die Wahrheit sei. Endlich kam der Schlussskampf, ich rang 3 Tage lang mit den Mächten der Finsternis gegen des Feindes Flehen. Und o seltsame Wonne, welche nun erfolgte in völliger Uebergabe! Glaubt ihr nun, daß ich zurückgehen könnte nach dieser Erfahrung in der Annahme, daß Gott mich nicht geleitet hat auf dem guten Wege? — Nein! Die Wahrheit verändert sich niemals, Gott verändert sich niemals. „Denn Ich bin der Herr und wandle mich nicht.“ Diese Botschaft kann sich nicht verändern, sie ist von Gott gegeben.

Diese Botschaft war nicht nur von Gott gegeben, sie ist auch gegeben zu einer bestimmten Zeit. Wie der weise Mann sagt in Prediger 3, 14: „Ich merkte,

*) Das folgende ist dem „Australasian Record“ Special Nr. 2 entnommen. Sydney, Monday, 16. Oktober 1922.

Bruder W. S. Pascoe, Vorsteher der Süd-Australischen Union, leitete die Morgenandacht während der Unions-Konferenz am Sabbat, den 30. September 1922, morgens 1/27 Uhr.

Seine Aussprüche zeigen, daß er noch heute die alten Grundsätze beachtet und gleichzeitig andere öffentlich dazu auffordert, dasselbe zu tun.

Es wäre zu wünschen, daß diese im fernen Australien in der großen Gemeinde gehaltene Morgenandacht dazu beitrage, um auch hier in Europa „das schlafende Advent-Volk“ zu neuer Tätigkeit auf den alten Wegen zu erwecken, wenn es sieht, daß die australischen Geschwister noch fest in der „alten Wahrheit“ stehen.

daß alles was Gott tut, das bestehet immer." Diese Botschaft ist also keine neue. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt vom Anfang gehabt." (1. Johannes 2, 7.) Jeder Grundsatz dieser Botschaft, welche zu jener Zeit zu mir kam, war von Anfang an. Das Gesetz, der Sabbat, die Sterblichkeit der Seele, die Gesundheitsreform, das Zehntensystem, Persönlichkeit des Teufels, Geist der Weissagung, der 2. Advent, die Gerechtigkeit durch den Glauben, jede Stütze dieser Botschaft war dort in dem Garten von Eden. Es ist wahrhaftig das ewige Evangelium erneut in dieser letzten Generation. In der bestimmten Zeit machte Gott es den alten Pionieren bekannt; aufrichtigen, gottergebenen Männern, die durch Wort und Tat die Wahrheit offenbarten. Die Botschaft, welche sie trugen, ist Gottes Botschaft für heute, und alles neue Licht wird nur das Zeugnis befestigen und stärken, das sie trugen. Ich lese vom Geist der Weissagung:

"Möge sich niemand erühnen, die Grundfesten unseres Glaubens niederzureißen — den Grund, der beim Anfang unseres Werkes durch Forschen des Wortes Gottes unter Gebet und durch Offenbarung gelegt wurde."

"Diener des Evangeliums" S. 272.

"Gospel Workers" Page 307.

"Es ist so gewiß, daß wir die Wahrheit haben, als daß Gott lebt und Satan mit all seinen Künsten und höllischer Kraft kann Gottes Wahrheit nicht verändern in eine Lüge."

Test. Vol. IV Page 595.

Und wiederum lesen wir:

"Unsere einzige Sicherheit ist in der Erhaltung der uralten Landmarken. Nach dem Gesetz und Zeugnis."

Test. Vol. Page 199.

Das Gesetz, die Propheten und der Glaube Jesu bilden das ewige Evangelium, welches uns gegeben wurde, um es zu verkündigen. Diese Botschaft ist die Speise zur rechten Zeit. Ferner lesen wir:

"Männer und Frauen werden aufstehen und bekennen, neues Licht oder eine neue Offenbarung bekommen zu haben, welche die Reigung haben, den

Glauben an die alten Landmarken zu zerrütten. . . . Falsche Gerüchte werden verbreitet und einige werden in den Schlingen gefangen." Test. Vol. V Page 295.

Nicht aus der Welt kommt diese große Verleitung. Wir sind vorbereitet, es aus dieser Richtung zu erwarten; jedoch lesen wir:

"Vergesst nicht, daß die gefährlichsten Schlingen, welche der Teufel für die Gemeinde bereitet hat, durch ihre eigenen Glieder gelegt werden."

Test. Vol. Page 477.

Dies zeigt uns, wo und wie der große Irrtum hereinkommt. Wir lesen nun:

"Gott wird sein Volk erwecken; wenn andere Mittel versagen, werden Irrlehren unter sie kommen, welche sie sichten, die Spreu vom Weizen scheiden."

Test. Vol. Page 707.

So groß wird der Irrtum sein, daß, so es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt werden.

"Die Erfahrungen der Vergangenheit werden wiederholt. Satans Täuschungen werden in der Zukunft neue Formen annehmen. Irrtümer werden vorgebracht in einer wohlgefälligen, schmeichelhaften Weise. Falsche Theorien, umkleidet mit Gewändern des Lichts, werden dem Volke Gottes übergeben. Somit wird Satan versuchen, wenn möglich auch die Auserwählten zu verführen. Die verführerischsten Einflüsse werden offenbart, die Gemüter werden hypnotisiert."

Test. Vol. Page 293.

Es soll keine Veränderung sein in unserer von Gott gegebenen Botschaft. Ein treuer Zeuge sagt:

"Mir wurde gezeigt, daß die Grundsätze, welche uns in den früheren Tagen der Botschaft gegeben wurden, nun genau so wichtig sind und genau so gewissenhaft beachtet werden müssen, als vordem."

Test. Vol. IX. Page 158.

Die ganze Botschaft ist nötig, um uns zu retten. Nicht eine Stednadel noch Stütze darf davon entfernt werden. Wir lesen:

"Die Wahrheit, welche so fest gestanden hat gegen die Angriffe des Feindes länger als ein halbes Jahrhundert (nun mehr denn 70 Jahre), muß

noch heute das Vertrauen und der Trost von Gottes Volk sein."

Test. Vol. Page 70.

"Es soll keine Veränderung in den allgemeinen Zügen von Gottes Werk sein. Es soll so klar und deutlich dastehen, wie die Prophezeiung es gemacht hat.

..... Keine Linie von unserem Glauben, welcher uns zu dem gemacht hat was wir sind, darf geschwächt werden. Wir haben die alten Landmarken der Wahrheit, Erfahrung und Pflicht, und wir müssen fest stehen in der Verteidigung unserer Grundsätze, im Angesicht der ganzen Welt."

Test. Vol. VIII Page 160.

"Das Licht, welches wir erhalten haben über die dreifache Engelsbotschaft, ist das wahre Licht. Das Merkzeichen des Tieres ist genau wie es verkündigt wurde. Nicht alles in Bezug auf diese Sache wird bereits begriffen, noch wird es begriffen werden, bis das Buch entfaltet wird."

Test. Vol. VI Page 17.

"Als ein Volk müssen wir auf der Plattform der ewigen Wahrheit feststehen, die allen Untersuchungen und Prüfungen widerstanden hat. Wir müssen zu den sicheren Stützen unseres Glaubens halten. Die Grundsätze der Wahrheit, welche Gott uns offenbart hat, sind unser allein wahres Fundament. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir sind. Der Zwischenraum der Zeit hat ihren Wert nicht vermindert. Es ist die ständige Anstrengung des Feindes, um die Stellung der Wahrheit zu verändern, um an dessen Platz umechte Theorien einzufügen. Er wird sein Möglichstes tun, um seine betrügerischen Pläne einzuführen. Aber der Herr wird Männer erwecken mit einem scharfen Wahrnehmungsvermögen, welche dieser Wahrheit den richtigen Platz in den Plänen Gottes geben werden."

Letters to Physicians, Page 51.

"Der Feind der Seelen hat versucht, die Anschauung hereinzubringen, daß eine große Reformation unter den Siebenten-Tags-Adventisten stattfinden müßte, und daß diese Reformation darin bestünde, die Lehren aufzugeben, welche die Stützen unseres Glaubens

sind, und in eine Reorganisation einzugehen. Würde eine solche Reformation stattfinden, was würde das Resultat sein? Die Grundsätze der Wahrheit, welche Gott in seiner Weisheit der letzten Gemeinde gegeben hat, würden verworfen werden. Unsere Religion würde verändert. Die fundamentalen Grundsätze, welche das Werk in den letzten 50 Jahren aufrechterhielten, würden als Irrtum erklärt werden. Eine neue Organisation würde eingerichtet werden. Eine andere Klasse von Büchern würde geschrieben werden. Das System einer verständigen Naturwissenschaft würde eingeführt. Die Gründer dieses Systems würden in die großen Städte gehen und ein wunderbares Werk tun. Der Sabbat würde selbstverständlich nur oberflächlich geachtet, sowie auch der Gott, der ihn geschaffen hat. Nichts würde geduldet, dieser neuen Bewegung in den Weg zu treten. Die Leiter würden lehren, daß Tugend besser ist als Laster, aber Gott würde entfernt; sie würden auf menschliche Kraft bauen, welche ohne Gott wertlos ist."

"Wer hat die Autorität, eine solche Bewegung zu beginnen? Wir haben unsere Bibeln. Wir haben unsere Erfahrungen, beglaubigt durch das wunderbare Wirken des heiligen Geistes. Wir haben die Wahrheit, welche keinen Vertrag zuläßt. Sollen wir nicht alles, was nicht mit der Wahrheit in Harmonie ist, zurückweisen?"

"Welcher Einfluß ist es, welcher Menschen dazu leiten würde, in dieser Periode unseres Bestehens auf eine hinterlistige und kräftige Weise zu arbeiten, um die Grundsätze unseres Glaubens niederzureißen — die Fundamente, welche im Anfang unseres Werkes gelegt waren, durch Offenbarung und mit Gebet verbundenem Studium des Wortes? Auf diesen Fundamenten haben wir in den vergangenen fünfzig Jahren gebaut. Wundert ihr euch darüber, daß ich etwas zu sagen habe, wenn ich den Anfang eines Werkes sehe, welches die Stützen unseres Glaubens entfernt?*) Ich muß

*) Dies wurde von Schw. White geschrieben vor 20 Jahren.

dem Gebot gehorham sein — man widerlege es!"

Letters to Physicians, Page 58.

Während wir an der guten alten Botschaft festhalten, werden wir von Menschen verachtet und verworfen. Der Herr unseres Heils wurde vollkommen durch Leiden. Ueber die letzte Gemeinde

wird gesagt: „Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind die da halten die Gebote Gottes und den Glauben von Jesum.“ Geduld kann nur durch Erfahrung, Prüfung und Trübsal erreicht werden. Die letzte Gemeinde kommt darum aus großer Trübsal und kann somit den Gesang von Moses und dem Lamm singen.

Mache dich auf, werde Licht!

„Mache dich auf, komm' an's Licht! Denn dein Licht ist da und die Herrlichkeit des Herrn erglänzt über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heiden werden zu deinem Lichte wallen und die Könige zu dem Glanz, der über dir erstrahlt.“ Jesaja 60, 1—3 (Miniaturbibel).

Das ist die Aufforderung Gottes, gerichtet an sein Volk. Sie ist eine gegenwärtige Wahrheit für alle Zeiten, worin der Herr das ausdrückt, was wir Erweckung und Reformation nennen.

Vorgebliche Christen, die nicht unter dem Einfluß des heiligen Geistes stehen, haben den Begriff über Erweckung und Reformation in ein falsches Licht gestellt. Man versteht darunter Gemütsregungen und sensationelle Neuerungen in Außerlichkeiten. Doch der Herr sagt: „Mache dich auf, werde Licht!“ „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ (Epheser 5, 14.) Der Geist der Weissagung sagt:

„Erweckung bedeutet eine Erneuerung des geistlichen Lebens, eine Erquickung der Kräfte, der Sinne, des Herzens, eine Auferstehung vom geistlichen Tod. Reformation bedeutet eine Reorganisation, eine Veränderung der Ideen, Theorien, Gewohnheiten und Gebräuche.“

Special Testimony 1905.

Daß das auch unter dem Adventvolk notwendig ist, ersehen wir aus dem Zeugnis des wahrhaftigen Zeugen (Offb. 3, 15—18).

Schw. White schreibt: „Es sei denn, daß eine durchgreifende Reformation unter Gottes Volk stattfindet, sonst wird der Herr sein Angesicht von uns wenden.“

Zu allen Zeiten, wenn ein solches Werk notwendig war, ließen sich folgende Tatsachen feststellen:

1. Die Notwendigkeit, die aber nicht von allen eingesehen wurde, weil der Begriff über Klarheit in Erkenntnis und Reinheit im Wandel verdunkelt war;
2. Andere, welche die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reformation sahen, erwarteten dieselbe als von der Leitung ausgehend;
3. Gottes Vorhaben wurde ausgeführt, jedoch von solchen, von denen man es nie erwartet hätte. — „Was kann von Nazareth Gutes kommen?“
4. Sofort setzte auch eine Reformation unter dem betreffenden Volk, Kirche oder Gemeinschaft ein, welche von der Führerschaft ausging, aber nur eine Sinnesanregung und äußerliche Neuerung war, nicht aber etwas, das das Herz umwandelte. Damit begnügte man sich, und Satan hatte Wohlgefallen daran;
5. Um das Werk des Herrn zu fördern und in den Schmutz zu ziehen, sorgte der böse Feind dafür, daß Schwärmer und Fanatiker unter der Reformationsbewegung auftraten, welche vorgaben, Offenbarungen von Gott erhalten zu haben, verkehrte Lehren einzuführen versuchten und in extremer Weise vorgingen;
6. War schon vorher die betreffende Kirche oder Gemeinde gefallen, so daß eine Reformation notwendig war, so wurde nun ihr Fall, da sie den Aufruf des

Herrn verwarf, offenbar; der Geist Gottes zog sich zurück, und sie wurde eine Verfolgerin.

Diese Tatsachen finden wir im Jeshu-Stämmereich, in Juda, zur Zeit Christi, zu Anfang des 16. und 19. Jahrhunderts und müssen es auch in unseren Tagen konstatieren.

Es ist mein Vorrecht gewesen, mehrere Jahre als Arbeiter in der Adventgemeinde tätig zu sein. Ich habe gefunden, daß viele Aufrichtige die Notwendigkeit einer Reformation sehen und sich herzlich darnach sehnen. Auch ich habe das immer gefühlt. Doch daß der Abfall schon längst vor dem Kriege eingesetzt hatte und erst später mehr offenbar wurde, das ahnte ich nicht. Als ich vor Kurzem die Worte von Schw. White las: „... Die Grundsätze sind verkehrt, und die Grundsätze sind niedriger gerissen, von dem hohen Standpunkt der Grundsätze Gottes“, da verwunderte ich mich.

Ich hatte schon viel von der Reformationsbewegung gehört, doch die vielen Schwärmer und Fanatiker stießen mich ab. Auch glaubte ich, die Reformation werde von der Zeitung ausgehen und ihren Höhepunkt erlangen, wenn die große Trübsal (von der Offenbarung 13, vom Vers 11 ab spricht) eingesetzt haben wird. Als dann die Brüder aus Amerika kamen und eine Neuorganisation einsetzte: eine innere Mission gegründet wurde, die Jugendsache belebt,

Sekretäre gewählt, die sich ausschließlich einer Neubelebung widmen sollten, als neue Schulen und Anstalten ins Leben gerufen wurden — da freute ich mich und glaubte, nun werde es anders. Doch alles das sind nur Außerlichkeiten, wie wir sie bei den Königen Jeshu (2. Könige 10, 18—29), Asa (2. Chronik 15, 8—17), Josaphat (2. Chronik 17; 2. Chronik 20, 32. 33), Hiskia (2. Chronik 32, 30. 31) und beim Papsttum finden, nachdem des Herrn Werk eingesetzt hatte.

Es ist nicht so leicht, alles zu verlassen und auszugehen. Es war mir sehr schwer, als ich die großen Gemeinden, die prächtigen Kapellen und Versammlungsräume, die schönen Chöre und Jugendabteilungen der Baptisten verlassen sollte und dorthingehen, wo ich das alles vermißte. Aber mir stand die Wahrheit höher und das Göttliche siegte über das Menschliche.

Und nun, da seitdem 15 Jahre vergangen sind, und Obiges von der damals so geringen Gemeinde gesagt werden konnte, sollte ich wieder weiter? Ich hatte lange damit zu kämpfen, aber erst nachdem all das Menschliche überwunden war, konnte die Ueberzeugung und der Glaube siegen. „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.“ Heute ist mir das, was ich jahrelang gepredigt habe, klarer denn je: „Gott lieben heißt auf den Altar steigen.“

Gottes Kinder und ihre Arbeit für den Herrn einst und jetzt.

(Fortsetzung v. „Sabbat-Wächter“ Nr. 1 Seite 5.)

Paulus ist derjenige unter den Aposteln, welcher durch das tiefe Eindringen in das Wort und die Person Christi und das gründliche Lehrzeugnis von seinem Werk, wie durch die große Zahl seiner Lehrschriften, und durch seine Missionsarbeit als Heidenapostel der größte und erfolgreichste Mitarbeiter und Nachfolger Christi geworden ist. Pauli Herz brannte in Liebe für Sünder, und all seine Kräfte waren dem Werke der Seelenrettung geweiht. Niemals lebte ein Ar-

beiter, der mehr Selbstverleugnung und Ausdauer besaß wie er. Alle ihm zufließenden Segnungen pries er als Gelegenheit, andere zu segnen. Er ließ sich keine Gelegenheit entgehen, vom Heiland zu reden oder den Notleidenden zu helfen. Überall, wo man ihm Gehör schenkte, leitete er Männer und Frauen auf den Pfad der Gerechtigkeit.

Ignatius von Antiochien, einer der größten und eifrigsten Nachfolger der getöteten Apostel. Er lag selbst gefangen

zu Rom, gefesselt an Händen und Füßen, jeden Tag darauf wartend, den wilden Tieren vorgeworfen zu werden. Nachdem er erfuhr, daß die Gläubigen in Ästen ihres Zeugnisses wegen große Verfolgungen durchzumachen hätten, schrieb er folgenden Trostbrief: „Meine Lieben! Werdet nicht mutlos in dem Kampf, der Euch verordnet ist. Denkt daran, daß ihr berufen seid, Lichter des Evangeliums zu sein. Denkt an unser Vorbild Jesus Christus, war er furchtlos in dem Zeugen von seinem Vater? Denkt an sein Wort: „Ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Laßt Feuer und Kreuz, laßt die wilden Tiere, laßt Weinbrechen, Gliederzerreißen, laßt Zermalmen des ganzen Leibes und alle Bosheit des Teufels über uns kommen, es sei so, mögen wir nur Jesum gewinnen. Alle Enden der Welt und ihre Reiche können uns nichts nützen. Es ist besser für Jesus zu sterben, denn über die Enden der Erde zu herrschen. Der Fürst dieser Welt wünscht unser Ziel zu verrücken, keiner stehe ihm bei usw.“

Luther nahm unter den Reformatoren und Glaubenshelden des Mittelalters die hervorragendste Stelle ein. Gleich dem Apostel Paulus zeichnete er sich durch große Eifrigkeit und feuriges Wesen aus. Er war furchtlos und treu. Sein Weg ging immer geradeaus, bahnbrechend durch alle Hindernisse und Schwierigkeiten. Menschen- und Todesfurcht kannte er nie. Es war für Luther ein Un Ding, etwas Unmögliches, an der Botschaft auch nur das geringste zu schmälern aus Rücksicht drohender Schwierigkeiten oder persönlicher Nachteile. Wenn man versuchte, ihn von seinem Werke abzubringen, so war seine Antwort: „Ich bin nicht mir selber, sondern der Geist Gottes dringet und zwinget mich dazu“. Unererschrocken trat er gegen die Verderbnis und falsche Lehre der römischen Kirche auf. Trotz Bannflüchen, Verwünschungen und Drohungen besaß er den mannhaften Mut, inmitten der schwärzesten Finsternis die Thesen als Gegensatz zu den falschen Lehren der Kirche, an der Schlosskirche zu Wittenberg anzuschlagen. Ja er fürchtete sich nicht, selbst vor Königen, Fürsten, Bischöfen und Prälaten ein hereditäres Zeugnis und Bekenntnis von

der reinen Lehre und dem Namen Jesu Christi abzulegen und er kam zu dem Schluß: „Widerrufen kann ich nicht, Gottes Geist ist's, der da redet, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“

Adventgläubige nannte sich die fromme Schar von 1844. Schw. White beschreibt den Zustand dieser Frommen wie folgt: Vor ungefähr 70 Jahren lebten Menschen, die erwarteten, Jesu in den Wolken des Himmels kommen zu sehen. Sie verkündigten der Welt, daß der Tag des Herrn vor der Tür sei. Ihre Botschaft wurde verkündigt mit großer Stimme wie ein Löwe brüllt. Sünder und Heuchler erschrafen. Ueber die ganze Erde hin wurde der durchdringende Ruf verkündet: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit des Gerichts ist gekommen!“ Es gab keine Ungewißheit in der vor ihnen gehegten Hoffnung. Der Gedanke: „Wer will aber den Tag seiner Zukunft erleiden und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen?“ veranlaßte die Gläubigen viel Zeit im Gebet zuzubringen. Ganze Nächte wurden im Gebet zugebracht, wobei man unter Geschrei und Tränen mit Gott rang. Wald und Feld, Kirche und Kämmerlein waren Zeugen, wie die Herzen angesehüttet wurden, während Männer, Frauen und Kinder ihren Gott von ganzer Seele suchten. In dieser Bewegung verließen die Gläubigen nicht die Versammlungen. Sie kamen zusammen um sich gegenseitig zu helfen und zu ermutigen. Landleute begaben sich nach den Städten und Dörfern, wo über Christi zweites Kommen geredet wurde, die Versammlungsräume waren Tag und Nacht gefüllt. Die Botschaft, daß Jesus bald kommen würde, führte zu persönlichen Anstrengungen, andere zu retten. Junge Leute arbeiteten und beteten für ihre Freunde. Einer von diesen erzählt folgende Erfahrung: „Ich hielt Versammlung mit meinen jungen Freunden, von denen einige beträchtlich älter waren als ich, einige waren verheiratete Personen. Ich entschloß mich, nicht eher mit meinen Anstrengungen nachzulassen, bis diese teuren Seelen, für die ich so große Teilnahme hatte, sich dem Herrn ergeben hätten. Ganze Nächte verbrachte ich im Gebet für die, welche ich aufgesucht und zusammengebracht hatte, um mit ihnen zu arbeiten und zu

beten. Jeder wurde zu Gott befehrt.“ Der Geist Christi machte die Menschen höflich und liebenswürdig. Wir prüften gründlich unsere Gedanken und die Gefühle unseres Herzens, als ob wir auf dem Sterbelager wären. Man sehnte sich nach einem besseren Lande und diese Welt hatte ihre Anziehungskraft verloren. Die wahren Gläubigen waren willig, um Christi willen Verfolgung zu erdulden usw.“

Laodizea oder die letzte Gemeinde, welche wir darstellen, soll das Reichswort Gottes in dieser Zeit zu einem feierlichen Triumph führen. Wir, die wir jetzt leben, stehen von Angesicht zu Angesicht der überwältigenden Herrlichkeit Gottes, welche all die Glaubenshelden vergangener Zeiten zu sehen begehrten, gegenüber. Uns wird das größte Vorrecht zu teil, die allerletzte Warnung zu verkündigen, welche die Welt hören wird. Dieselben großen Wahrheiten, welche durch all die großen Männer offenbart wurden, wünscht Gott auch heute durch uns zu offenbaren. Wir leben in dem feierlichsten Abschnitt der Weltgeschichte. Alles steht auf dem Spiel. Unser eigenes Seelenheil, sowie das Heil anderer Seelen, hängen von dem Lauf ab, den wir nun einschlagen. Die Zeichen vom Kommen Christi sind zu klar, um bezweifelt zu werden. Schlafet nicht, wachet und betet, rafft euch auf, lebt eures Glaubens, ist die Lösung der Stunde. Jeder, der die Wahrheit bekennt, sollte jetzt ein lebendiger Prediger sein, denn große Gefahren stehen bevor. Ja schlaft nicht, wachet und betet, dies sind Worte, die wir schon hundertmal gelesen und gehört haben, aber Schwester White schreibt: „Dennoch sind wir nicht wach.“ Diese Gleichgültigkeit und Trägheit in Sachen göttlicher Dinge herzerreißend. Diese Todesstarre ist von Satan. Des Herrn Tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr, aber wo finden wir den wahren Adventgeist? Die große Kluft zwischen den Christen und der Welt ist fast geschwunden. Es liegt für uns heute eine große Gefahr darin, diese Worte auf den lauen Teil des Adventvolkes abzuwälzen, nein, der Herr redet zu Laodizea

soweit auch zu uns. Wir sind noch lange nicht das, was Schwester White im voraus von der Reformationsbewegung sah. Die größten Wirrnisse in der Welt und eine herrliche Botschaft ist vorhanden aber — alles schläft. Sind wir so von der Wahrheit angefeuert, wie ein Paulus oder Luther? Sind unsere Wege geradeaus und bahnbrechend durch alle Schwierigkeiten? Halten wir Abrechnung mit unserer Seele, als wenn wir auf dem Sterbette lägen, wie es die Gläubigen vor ungefähr 70 Jahren taten? Haben wir Gott solchen Ruhm zu verschaffen vermocht, wie ein Joseph oder Daniel? O meine lieben Geschwister: „Wachet auf ruft uns die Stimme“. Allen meinen jungen Glaubensgenossen rufe ich zu: „Heraus aus dem Schlaf.“ Wollt des Herrn erhebe dich, laß des Kreuzes Fahnen wehen. Denkt daran, warneft du ihn nicht, so will ich sein Blut von deiner Hand fordern. Es ist die höchste Zeit, daß wir uns darüber klar werden, was wir für den Herrn zu tun gedenken. Ein jeder, der sich zur Reformationsbewegung bekennt, sollte nun auch ein Reformator sein. Wir sind dazu berufen, das Licht der herrlichen Wahrheit, hell leuchten zu lassen, auf daß der Weg zum Heil erkennbar bleibt. Wir müssen jetzt mehr denn je darüber nachdenken, wie wir mit Seelen in Berührung kommen können und wie unsere Arbeit am erfolgreichsten ist. Großes kann die Jugend tun, wenn sie Gott ergeben ist. Und wenn wir an den Lohn denken, der uns verheißen ist und wir uns schon jetzt im Geiste auf der neuen Erde befinden, wo wir uns unter dem Lebensbaume mit all den Gottesmännern über die Kämpfe und Siege im Werke Gottes unterhalten werden, so müssen wir ausrufen: „Wir sind nicht wert all der Liebe und Barmherzigkeit Gottes.“

Möge Gott geben, daß wir in diesem Jahre mehr für Gott wirken möchten und daß die Jugend mehr Interesse an Gottes Sache nimmt denn je.

Das walle Gott.

Die größte Notwendigkeit der heutigen Gemeinde ist beten zu lernen. Eine knieende Gemeinde ist eine überwindende Gemeinde. Hier ist es, wo Siege erfochten werden und die Kraft des Geistes erlangt wird, um die Menschen von den Sünden zu befehren.

Unsere Schule

wird in Kürze eröffnet werden — so der Herr will anfangs April. Der Zweck derselben soll der sein: Voten des ewigen Evangeliums vorzubereiten, die an dem Werk einer durchgreifenden Reformation im Lichte der dritten Engelsbotschaft mitzuhelfen willig sind.

Wir rufen heute alle Brüder auf, insbesondere unsere jungen Brüder, die erkannt haben, daß die herrliche Botschaft der drei Engel (Offenbarung 14, 6—12) als letzte Warnungs- und Einladungsbotschaft dem gegenwärtigen Geschlecht verkündigt werden muß.

Wer kann noch rasten und ruhen angesichts der hereinbrechenden Trübsal und der Verführung Satans in Firtum und Abfall? Lieben Brüder, die Tage sind da, wo wir uns entscheiden müssen — wie vor alters Nehemia — ob wir des Herrn Tempel bauen wollen oder in Babel bleiben. Wir beten, daß der Herr eine Last für Seelen allen in der Reformationsbewegung geben möchte, damit die Reformation offenbar werde und wir nicht den Namen haben, daß wir leben und doch tot sind. Wer will gerade heute den Herrn fragen, was für eine Arbeit getan werden muß, damit wir als treue und kluge Knechte erfunden werden, wenn der Heiland in Kürze kommt?

Der Herr wartet auf Voten, das Feld ist reif, Seelen warten in allen Ländern! Wer will sich erbarmen und die Bequemlichkeit und den Mammon der Welt opfern und in Selbstverleugnung dem Rufe des Meisters folgen? Wer weiß, ob es der letzte Ruf ist, den der Herr heute an Euch lieben jungen Brüder ergehen läßt. Noch ist es Tag, bald kommt die Nacht, da niemand wirken kann! Müssen wir uns nicht schämen lernen vor der Welt, die um ihr irdisches Reich opfert, Kraft und Leben dahingibt? Sind wir der herrlichen Verheißungen wert, wenn wir schlafend im Dienste der Welt stehen, vielleicht mit Sorgen beladen ums tägliche Brot? Sind wir wert, uns Siebenten-Tags-Adventisten zu nennen, wenn wir nicht — wie die ersten Geschwister 1844 — willig sind, unter den größten Entbehrungen das Licht

vom Himmel von Haus zu Haus und von Stadt zu Stadt zu tragen? Wer will nun teilhaben an der großen Reformation? Niemand steht im Wege, wer will sich heute dem Herrn ergeben und sich selbst prüfen? O möchten doch recht viele in diesen feierlich ernstesten Tagen sagen: Sie bin ich, sende mich!

In unserer Schule haben wir nicht eine Stätte zur Erlangung weltlicher Wissenschaft errichtet, sondern nach den Anweisungen der Zeugnisse

eine Stätte ernstes Gebets,
sorgfältigen Bibelstudiums,
fleißiger Arbeit und
treuester Pflichterfüllung.

Jeder Kursus im Sinne nachfolgenden Programms wird 10—12 Wochen dauern.

Unsere Aufnahmebedingungen
sind folgende:

1. Vor allem andern ist die Empfehlung der Gemeinde und des Feldvorstehers über geistliche und geistige Befähigung erforderlich. Es haben daher nur Brüder Aussicht auf Aufnahme, die sich in der Gemeinde reger an der Sabbatschule und in der Missionsarbeit beteiligen.
2. Bereiterklärung zu unbedingtem Gehorsam, zu der nach Gesetz und Zeugnis festgelegten Hausordnung ist ferner notwendig.
3. Wohnung für die Schüler ist vorhanden, auch sorgt die Küche für die Zubereitung der Nahrung im Sinne unserer Grundsätze zum Selbstkostenpreis, jedoch die Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts muß zunächst jeder Bruder selbst stellen.

Wieweit ein nun gegründeter Schulfonds für unbemittelte Brüder in der Zukunft den Weg zur Schule öffnen wird, ist noch nicht zu sagen. — Auch läßt sich noch nicht feststellen, wieviel sich die Brüder am Handwert während des Kursus selbst verdienen können.

Eines steht indessen fest, daß wir nicht die heiligen Mittel des Zehnten zum Unterhalt der Schüler verwenden dürfen und so das Predigtamt schwächen. — Wir bitten daher alle bemittelten Geschwister in den Gemeinden und die Gemeinden selbst, ernstlichen Brüdern zu helfen, damit diese den Segen der Schule genießen können und der Wunsch vieler Gruppen nach Arbeitern kann so durch aller Mithilfe in Erfüllung gehen.

4. Als Unterrichtsbücher benötigt jeder die Heilige Schrift und alle Bücher des Geistes der Weissagung v. E. G. White.
5. Anmeldungen erwarten wir von Brüdern aus allen Ländern und bitten jeden der Brüder, einen genauen Lebenslauf der Empfehlung beizufügen.

So der Herr will, hoffen wir auch nach den Kursen der Brüder solche für Schwestern abzuhalten, da Krankenbehandlung mit den natürlichen Heilmitteln in Verbindung mit der Schule vorgesehen, zur Erlernung der vegetarischen Küche und zur Anlernung zum Diakoniedienst Gelegenheit geboten ist.

Mit Gottes Hilfe erwarten wir während der Schulzeit unvergeßliche, gesegnete Tage echt christlich brüderlicher Gemeinschaft, die uns befähigen wird, an der Vollenbung des Werkes Gottes mitzuwirken.

Anmeldungen erbitten wir umgehend an die Union (Würzburg, Postfach 67) zu senden. Auch bitten wir alle Brüder am Werk und alle Gemeinden, diesen Aufruf zur Kenntnis der Geschwister zu bringen und zu beraten, wer für die Schule in Betracht kommt.

Mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Herr das begonnene Werk der Schule segnen möge, grüßen Euch

Eure

Brüder des Ausschusses.

H. Spantnöbel, Schreiber.

Lehr-Gegenstände der Missionschule „Rama“ zu Würzburg, Gerbrunnerlandstraße.

1. Bibelunterricht:

- Christus im alten und neuen Bunde;
- Christus in den Vorbildern;
- Das heilige Gesetz im alten und neuen Bunde;
- Die gegenwärtige Wahrheit. Dreieingelsbotschaft.

2. Kirchengeschichte:

- Patriarchen, Propheten und das Volk Israel;
- Das Urchristentum;
- Das Mittelalter;
- Die Reformation des 16. Jahrhunderts;
- Pietismus (Bibel- und Missionsgesellschaften);
- Die Kirchen und Gemeinschaften der Gegenwart.

3. Weltgeschichte:

- Die Völkergeschichte des Altertums im Umriß bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der die Prophezeiung berührenden Geschichte.

4. Adventgeschichte:

- Entstehung und Fortschritt unseres Volkes; Abfall und Reformation.

5. Bibelarbeit:

- Anleitung zur praktischen Vorführung der gegenwärtigen Wahrheit;
- Seelenumgang;
- Methoden in der Zusammenstellung der Vorträge.

6. Gemeindepflege:

- Organisation von Gruppen und Gemeinden;
- Berichtswesen;
- Armenpflege.

7. Gesundheitsreform:

- Bau des menschlichen Körpers. Anatomie und Physiologie;
- Gesundheitsgemäße Kleidung und Zubereitung richtiger Nahrung;
- Krankheiten und natürliche Heilmittel;
- Krankenpflege, theoretisch und praktisch.

8. Sprachkunde:

- Deutsche Rechtschreibung und Aufsatzübungen;
- Englisch — Französisch und andere Sprachen je nach Bedarf.

9. Musik:

- Gesang;
- Harmonium und andere Instrumente.

10. Naturkunde:

- Botanik — Geologie — Chemie — Physik — Zoologie und Astronomie in kurzem Ueberblick. (Gott in der Natur.)

11. Geographie:

- Unsere Erde und ihre Bewohner, Rassen und Völker vor alter und heute.

12. Buchführung:

- Persönliche Buchführung für den Haushalt — Berichte — Stenographie und Schreibmaschine.

Tageseinteilung der Missionschule „Rama“ zu Würzburg, Gerbrunnerlandstraße.

Vormittags: 5½ Uhr Weckruf zum Aufstehen;
6¼ „ Andacht;
7 „ Frühstück;
8–12 „ Unterricht nach Stundenplan;

Mittags: 12¼ Uhr Mittagessen;
Nachmittags: 2–6 „ Arbeit (Industrie);
Abends: 6¼ „ Abendessen;
7½–10 „ Studium
bei völliger Ruhe;
10 „ Licht aus! Nachtruhe.

Freitag Nachmittag zur Sabbatvorbereitung wird allwöchentlich genaue Zeit zur Beendigung der Arbeit bekanntgegeben. (Koloff 2, 6.)

Bekanntmachungen:

Konferenzen.

Die Konferenz des Brandenburg-Pommerschen Feldes findet vom 2.—4. März (wie im vorigen Jahre) wieder in Berlin, Kochstraße 13, in der Schulaula statt.

Die öffentlichen Vorträge finden statt am 1., 3. und 4. März abends 8 Uhr in Lichtenberg, Büchstraße 63.

Der Versammlungsraum der Gemeinde befindet sich Oranienburgerstraße 80.

Wegen Schlafgelegenheit wollen sich die Geschwister an Br. Sackrow wenden.

Bruder J. Koch.

Die Konferenz des Rheinischen Feldes kann vorläufig wegen der unsicheren Verkehrsverhältnisse im besetzten Gebiet nicht stattfinden.

Zur Beachtung!

Geschwister, welche alte „Wächter der Wahrheit“ (ganze Jahrgänge oder einzelne Nummern) aus den Kriegsjahren von 1915—1918 (Jahrgänge 1—4), auch die allererste „Sonder-Nummer“ von 1915 noch haben, werden herzlichst gebeten, dieselben einzusenden an die Zentrale.

Stellungsangebote:

Junger Bruder, 17 Jahre alt, sucht Stellung, am liebsten in der Landwirtschaft. (Derselbe war schon längere

Zeit in der Landwirtschaft tätig und ist gewillt, auch jede andere Arbeit bei ernsten Geschwistern zu übernehmen.)

Angebote an Bruder R. Kiffener, Alsdorf b. Aachen, Grünstraße 538.

Freund der Wahrheit, ledig, 26 Jahre alt, sucht Stellung, am liebsten in Tischlerei oder Möbelbau, wo er die Grundsätze der Wahrheit ausleben kann.

Etwaige Angebote erbittet frdl. Bruder Walther Berg, Gribitz (Mecklenburg-Schwern), Schulstraße 381 I. Treppe.

Bruder, von Beruf Kurbelsticker, sucht sabbatfreie Stellung im Ausland, am liebsten in Holland, da er der holländischen Sprache mächtig ist.

Angebote erbeten an H. Brunnstein, Berlin N. 54, Veteranenstraße 20.

Freund der Wahrheit, ledig, 25 Jahre alt, sucht sabbatfreie Stellung, entweder in der Landwirtschaft oder Fabrik.

Etwaige Angebote erbittet frdl. Bruder Walther Berg, Gribitz (Mecklenburg-Schwern), Schulstraße 381 I. Treppe.

Stellungsangebot:

Suche zum 15. IV. eine tüchtige Schwester für Landwirtschaft in die Nähe von Weilburg a. d. Lahn.

Angebote unter D. S. 35 an die Zentrale.

Mein Jesus weint!

Matthäus 23, 37:

Auf heßrem Berg, du heil'ge Stadt,
Von deinem Herrn geliebt — —
O töricht Volk, das Ihn verwarf,
Das seinen Gott betrübt.
Sieh — Jesus weint!

Offenbarung 14, 7—9:

Heut' steht ein Volk auf dieser Welt,
Dem sich der Herr bekannt —
Und doch wich es von seinem Gott,
Es hat der Welt die Hand.
Wie Jesus weint!

Jesaja 58, 1 — Offenbarung 3, 18:

Er sandte wieder Boten aus,
Zu mahnen Seine Schar,
Und manche machten sich dann auf,
Sie sahen die Gefahr.
Doch — Jesus weint!

Offenbarung 3, 14—21:

Und wieder steht der Böse auf,
Das Volk zu schlüfern ein — —
O Volk, wach' auf, halt' dich zum Herrn!
Der Satan will herein.
Dein Jesus weint!

Klagelieder Jeremias 3, 40:

Sein Wort spricht mir manch scharfe Lehr,
Den Spiegel hält mir's vor — —
Mir gelten jene Tränen auch,
Sein Klagen hört mein Ohr.
Mein Jesus weint!

Lukas 15, 18:

Ich mach' mich auf, dem Herren zu,
Daß ich Ihm bin vereint,
Daß hell Sein Antlitz milde strahlt
Und Gnaden Sonne scheint.
Mein Jesus weint!

H. M.